

## **Siegel „Familienfreundliches Unternehmen“ geht an die Stadtverwaltung Wittenburg**

Seit einigen Wochen ist neben der Eingangstür der Stadtverwaltung die Plakette „Familienfreundliches Unternehmen“ angebracht. Die Urkunde wurde Bürgermeisterin Dr. Margret Seemann sowie der Personalratsvorsitzenden Gudrun Morgenstern und Karin Owszak, zuständig für das Betriebliche Gesundheitsmanagement in der Stadtverwaltung Wittenburg, während einer feierlichen Veranstaltung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg (WiföG) am 14.11.2019 vom Landrat des Landkreises Ludwigslust – Parchim Stefan Sternberg und von der Geschäftsführerin der WiföG Berit Steinberg auf dem Landgestüt Redefin überreicht.

Gemeinsam sind der Personalrat in der Stadtverwaltung Wittenburg mit seiner Vorsitzenden Gudrun Morgenstern, dem stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Wulff und den Mitgliedern Dörte Ulma, Antje Petznick, Doreen Meier und Sigrid Hedler sowie Bürgermeisterin Dr. Margret Seemann auch stolz auf dieses Siegel, denn es ist Ergebnis der seit 2014 ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Und es zeigt, dass die Stadt Wittenburg als Arbeitgeberin die Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertschätzt“, erklärte Bürgermeisterin Dr. Margret Seemann nach der Übergabe der Plakette erfreut.

Seemann verwies darauf, dass nach Informationen des Bundesamtes für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für über 90 Prozent der jungen Beschäftigten mit Kindern bei der Arbeitgeberwahl Familienfreundlichkeit mindestens ebenso wichtig ist wie das Gehalt und nach wie vor ein häufiger Grund für einen Arbeitgeberwechsel. Aber auch für ältere Beschäftigte ist das Thema „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ nicht unwichtig. Fast jeder zehnte Beschäftigte zwischen 25 und 49 kümmert sich um betreuungsbedürftige Angehörige, zwei Drittel von ihnen betrifft dies zusätzlich zur Kinderbetreuung.

Auch für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Stadtverwaltung Wittenburg bekam in den vergangenen Jahren das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine stärker werdende Bedeutung. Alle, unabhängig vom Alter und von der Position im Unternehmen, wünschen sich die Möglichkeit, die wichtigen Bereiche des Lebens – Beruf und Familie – mehr in Einklang zu bringen.

Verstärkt rückte das Thema seit 2017 in den Focus, weil

1. zunehmend jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie bzw. Alleinerziehende in der Stadtverwaltung arbeiten,
2. die Anzahl der älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bedingt durch den demografischen Wandel, stetig gestiegen ist und
3. neben der Erziehung von Kindern auch die Betreuung der älteren Generation die Familien vor Herausforderungen stellt.

Bereits seit einigen Jahren wurden Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie angeboten. Hierzu gehörten eine bedingt flexible Arbeitszeitregelung ebenso, wie die Möglichkeit, dass Eltern ihre plötzlich erkrankten Kinder mit an den Arbeitsplatz nehmen können. Auch ist es seit Jahren selbstverständlich, dass die Arbeit unterbrochen werden kann, wenn ein erkranktes Kind aus der Kita-Einrichtung bzw. von der Tagesmutter abgeholt werden muss und dieses ggf. einem Arzt vorgestellt werden soll. Darüber hinaus wird den Beschäftigten insbesondere nach der Elternzeit der berufliche Wiedereinstieg mit Hilfe von Teilzeitarbeit ebenso angeboten, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gesundheitlichen Einschränkungen die Möglichkeit haben, zeitbegrenzt oder dauerhaft in Teilzeit zu arbeiten.

Während des gesamten Prozesses wurden die bereits ergriffenen Maßnahmen dahingehend kritisch hinterfragt, ob sie den aktuellen Erfordernissen und Bedarfen an der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerecht werden und daraus abgeleitet wurden neue Ideen entwickelt.

Da zum Beispiel die seit vielen Jahren bestehende Vereinbarung über die Arbeitszeitregelung nicht mehr zeitgemäß erschien, haben Arbeitgeberin und Personalrat gemeinsam statt einer bedingten flexiblen Arbeitszeitregelung eine flexible Arbeitszeitregelung vereinbart, die ab 01.01.2020 in Kraft getreten ist. Die neue Arbeitszeitregelung bedeutet für jeden Beschäftigten ein hohes Maß an Flexibilität. Die Wahrnehmung eines Arzttermins mit dem Kind oder einem älteren Angehörigen, die Vereinbarung eines Termins mit dem Handwerker oder auch die Regelung von privaten Angelegenheiten bei Behörden lassen sich nun einfacher mit der beruflichen Tätigkeit verbinden. Gleichzeitig bedeutet das aber auch ein ebenso hohes Maß an Verantwortung für jeden Einzelnen, denn selbstverständlich müssen und werden die Sprechzeiten für die Bürgerinnen und Bürger wie gewohnt durchgeführt.

„Für den reibungslosen Ablauf der Verwaltungsarbeit bekommen deshalb die Kommunikation und Absprachen zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen weitaus größeren Stellenwert. Die Umsetzung des Siegels „Familienfreundliches Unternehmen“ kann nur auf der Basis des Gebens und Nehmens von allen Beteiligten erfolgreich sein“, erklärte Seemann.

Sie verwies gleichzeitig darauf, dass auch die Dienstvereinbarung zur Durchführung von Ehrungen und Würdigungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst und die finanzielle Unterstützung für benötigte PC-Arbeitsplatzbrillen festgeschrieben ist. Derzeit in der Erarbeitung zwischen der Arbeitgeberin und dem Personalrat der Stadt Wittenburg befinden sich eine Dienstvereinbarung über die Nutzung von Homeoffices und eine Vereinbarung „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Darüber hinaus sind die Schulungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Selbstopтимierung“ sowie zur Stärkung familienbewusster Führungskompetenz und Umgangskultur sowie die Erarbeitung eines Leitbildes im Hinblick auf Familienfreundlichkeit in Arbeit.

Margret Seemann: „Wir werden uns nicht auf dem von der WiföG verliehenen Siegel „Familienfreundliches Unternehmen“ ausruhen, sondern es ist uns vielmehr Ansporn, die Stadt Wittenburg als attraktive Arbeitgeberin für Tätigkeiten in den Bereichen Verwaltung, Bauhof, Kindertagesstätte, Grundschule, Sport- und Kultureinrichtungen noch stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Auch deshalb muss die private Lebenssituation der Beschäftigten – unabhängig vom Familienstand – mehr Berücksichtigung finden. Ich bin der festen Überzeugung, dass eine höhere Zufriedenheit der Beschäftigten mit der eigenen beruflichen Situation sowie eine dadurch bedingte höhere Motivation und Loyalität gegenüber der Arbeitgeberin Stadt auf allen Arbeitsplätzen auch zu einer Verbesserung der Qualität der Arbeit beitragen.“

„Der Personalrat hat eng mit der Dienststelle zusammengearbeitet. Es wurden konstruktive Gespräche geführt, Alternativlösungen aufgezeigt und die Umsetzungen besprochen. Letztendlich konnten wir somit neue Dienstvereinbarungen einvernehmlich verabschieden. Wir hoffen, dass wir den Kolleginnen und Kollegen somit weitere Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen können. Der Personalrat begrüßt das familienfreundliche Siegel und die Einführung von neuen Dienstvereinbarungen“, erklärt Antje Petznick, Mitglied des Personalrates.

Nicht zuletzt erhoffen sich die Arbeitgeberin Stadt und auch die Arbeitnehmervertretung durch die bereits ergriffenen und sich in Arbeit befindenden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch eine Steigerung der Attraktivität der Stadt Wittenburg für Fachkräfte und für junge Menschen, die nicht nur ihre Ausbildung in der Verwaltung absolvieren, sondern anschließend auch ihre berufliche Zukunft in Wittenburg sehen.

Karin Owszak

Öffentlichkeitsarbeit



Foto: Auszeichnungsveranstaltung v.l.n.r Renate Oeding Wifö/Projektmanagerin Familiensiegel, Berit Steinberg/Geschäftsführerin Wifö, Dr. Margret Seemann, Karin Owszak, Gudrun Morgenstern, Landrat Stefan Sternberg

### **Informationen zur Zertifizierung (Quelle Wifög Ludwigslust - Parchim)**

Das Siegel „Familienfreundliches Unternehmen“ wird von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ludwigslust – Parchim seit 2015 jährlich vergeben.

Die Unternehmen, die an der Auszeichnung als familienfreundliche Arbeitgeber interessiert sind, wenden sich zunächst an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg (Wifög/<https://betreuungsportal-swm.de/de/familiensiegel/mitglied-werden>). Die Mitarbeiter der Wifög besuchen Sie auf Wunsch vor Ort und beraten darüber, welche familienfreundlichen Leistungen für das jeweilige Unternehmen einsetzbar sind.

Im Anschluss reichen Sie das ausgefüllte Antragsformular ein. Die Jury überprüft nun, ob die Antragsteller die vorgegebenen Ansprüche erfüllen. Ist das der Fall, beginnt der Zertifizierungsprozess. Vertreter der Jury besuchen das Unternehmen und prüfen die praktische Umsetzung der in den Unterlagen angegebenen Maßnahmen. Entspricht alles den Vorgaben, erhält das Unternehmen die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung. Nun kann es das Siegel für zunächst drei Jahre tragen; danach tritt es in die Re-Zertifizierung ein.